

# Möglichkeiten zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit bei Raps in der Tschechischen Republik

Dr. A. FABRY und Dr. J. VASAK,  
Landwirtschaftliche Hochschule, Prag

In der letzten Nummer der Zeitschrift GCIRC (1993/9, 134-137) haben wir die Situation bei Rapsanbau in der gewesenen Tschechoslowakei, resp. in der Tschechischen Republik beschrieben. In Kürze wollen wir jetzt einige Besonderheiten unserer Rapsproduktion zusammenfassen.

1. Ab 1991 beruht der tschechische Rapsmarkt seit Einführung der Marktökonomik auf der direkten Abhängigkeit von der momentanen Weltpreisbildung ohne staatliche Subvention.

2. Im Zeitraum 1983 -1990 wurde neben dem totalen Übergang zum Anbau von "00" Sorten durch Realisierung eines komplexen Anbausystems ein Niveau erreicht, welches vom qualitativen und Ertragsstandpunkt ungefähr dem westeuropäischen gleichkommt. (Abb.1.)

3. Die Absenz von Subventionen (zum Unterschied von den 12 EG Ländern) verursachte einen jähen Rückgang der Anbauintensität seit 1992 (Abb.2). Die Extensität bestand im erhöhten Anbauflächenausmass bei Senkung der Erträge.

4. Der Mangel an Mitteln für Pestizide und Düngemittel und der hohe Zinssatz (über 15%) führten zu maximalen Sparmassnahmen der Produzenten, wodurch die Produktionskosten pro 1 ha im Durchschnitt unverändert blieben. Die Kosten für 1 t Samen steigerten sich hingegen erheblich und die Rentabilität ging zurück (Abb.3).

Aus einer retrospektiven Analyse der Produktionsgestaltung in der letzten Zeit geht hervor, dass das Überleben der Rapsproduzenten in der Tschechischen Republik nur dann möglich ist, wenn es durch

organisatorische und anbautechnische Massnahmen gelingt, 1 t Raps auf dem Weltpreisniveau, im Durchschnitt für 180-220 USD zu erzeugen. Am Innenmarkt wird es notwendig sein, ohne Zoll-Schutzmassnahmen der subventionierten Produktion aus dem Ausland zu konkurrieren.

Im weiteren wird kurz die Anbautechnologie charakterisiert, die bei optimaler Intensität um 2,4-2,5 t/ha dem Erzeuger einen minimalen Profit sichert (2,1 t/ha bedeutet schon Verlust).

1. Die Erhaltung des Grossflächencharakters, da die Produktion auf kleinen Flächen aus biologischen und phytoquarantänen Ursachen wenig effektiv ist. Der Anbau in grösserem Massstab sichert neben der Effektivität auch die Anwendung von Spitzentechnologie und Mechanisierung. Im Falle von kleinen Produzenten wird Rapsanbau in gemeinsamem Block empfohlen.

2. Die Produktion ist am effektivsten in höheren, humideren und kühleren Lagen, wegen besserer Überwinterung, geringerem Auftreten von Schädlingen, höherer Ertragsstabilität und höherem Ölgehalt.

3. Die Fruchtfolge bleibt auch weiterhin ein bedeutungsvoller anbautechnischer und ökonomischer Faktor. Bei einem Gesamtausmass von Rapsanbau in der CR von ungefähr 5% der Ackerfläche ist ein höherer Anteil als 12,5% an Raps in der Fruchtfolge nicht zu empfehlen. Ein höherer Anteil erhöht den Infektionsdruck von Pilzerkrankungen und das Auftreten von Schädlingen, wodurch die Kosten zum Ankauf von importierten Pestiziden ansteigen könnten.

4. Das Sortenversuchswesen wird auf die schnellste Einführung von Anbau der besten und produktivsten Sorten des Weltsortiments orientiert, ohne Rücksicht auf die höheren Lizenzgebühren. Auch die Toleranz oder Resistenz gegenüber Krankheiten ist nicht zu vernachlässigen.

5. Wichtige Rationalisierungsmassnahmen liegen in der Bodenvorbereitung vor der Aussaat. Die Zielsetzung besteht in der Reduzierung von Treibstoff- und Herbizidenverbrauch und der Betriebskosten. Bei geeigneten Böden werden die Kosten durch minimale Bodenvorbereitung um 25 - 30 % reduziert, wobei der Ertrag vergleichbar bleibt mit der traditionellen Bodenbearbeitung.

6. Es wird die Applikation von Nachlaufherbiziden angestrebt, so kann vor der Applikation die aktuelle Verunkrautung beurteilt und die Kredit-Zeitspanne für Herbizideneinkauf um 60-70 Tage verkürzt werden.

7. Die Kosten zur Düngung betragen (ohne Applikation) 20% der Produktionskosten. Deshalb rechnet unsere Anbautechnologie mit bescheidenerer Stickstoffdüngung bis 150 kg N/ha bei niedriger bis Null-Stickstoffdüngung im Herbst. Zur erheblichen Einsparung dienen diagnostische Pflanzenanalysen und die Bestimmung von  $N_{min}$ . In breiterem Massstab wird die Methode der Kationenaustauscherkapazität benützt. So kann die Applikation von P, K, Mg und Ca mit grossen Ersparungen rationalisiert werden.

8. Der Schutz gegen Schädlinge geschieht in der Regel 2x mit Insektiziden gegen *Ceutorrhynchus quadrigens* und *C. napi*, resp. gegen *Melinghetes aeneus*. In der CR werden Fungizide bei Raps wegen ihrer hohen Kosten praktisch wenig benützt.

9. In der CR wurden Wachstumsregulatoren weitgehend studiert. Ihre Anwendung im breiteren Massstab stösst aber auf Schwierigkeiten bei ihrer Registrierung, der Ökonomik der Anwendung, die Ergebnisse sind aber im Laufe der Jahre nicht überzeugend. Auf 20-25% der Bestände wird bis heute Desikkation benützt. In kleinerem Ausmass werden Präparate zur Festigung der Schoten geprüft.

10. Von grosser Bedeutung ist die Umrüstung der Mähdrescher durch ein Rapstrennschneidewerk und durch Tischverlängerung. 95% der Rapsbestände in der CR werden direkt geerntet.

### Zusammenfassung

Wir wollten die technische Kommission GCIRC über die Situation beim Rapsanbau in der gewesenen Tschechoslowakei, resp. in der heutigen tschechischen Republik informieren.

Es wurden die Schwierigkeiten beschrieben, die mit der Rapsproduktion in mitteleuropäischen Bedingungen - bei Absenz von

Subventionen und unter minimalen Zoll-Schutzmassnahmen verbunden sind, wobei der Rapsproduzent mit den Weltmarktpreisen konkurrieren muss. Andererseits zeigte sich die positive Einwirkung der Organisation der Rapsproduzenten und eines Teils der rapsverarbeitenden Industrie, die vor cca 10 Jahren gegründet wurde und die 70% aller Rapsproduzenten auf einer Fläche von 100.000 ha repräsentiert. Diese Organisation, die aus der Initiative der Prager landwirtschaftlichen Hochschule aufgebaut wurde, gewährleistet der Praxis applizierte Forschung, organisiert mit ihrem eigenen agronomischen Dienst die komplette Anbautechnologie, vertritt die Interessen der Rapsproduzenten beim Absatz. Abschliessend bleibt die unbeantwortete Frage, ob der mitteleuropäische Produzent ohne staatliche Dotationspolitik die Rentabilität des Ölpflanzenanbaus auf längere Sicht gewährleisten kann. Zum Unterschied von den 12 EG Ländern sind wir der Meinung, dass die Verhandlungen im Rahmen des Sojapaneels nicht ungünstig sind, da die Einschränkung von Protektionismus im Weltmassstab die Wettbewerbsfähigkeit der CR verbessern könnte.

Abb. 1

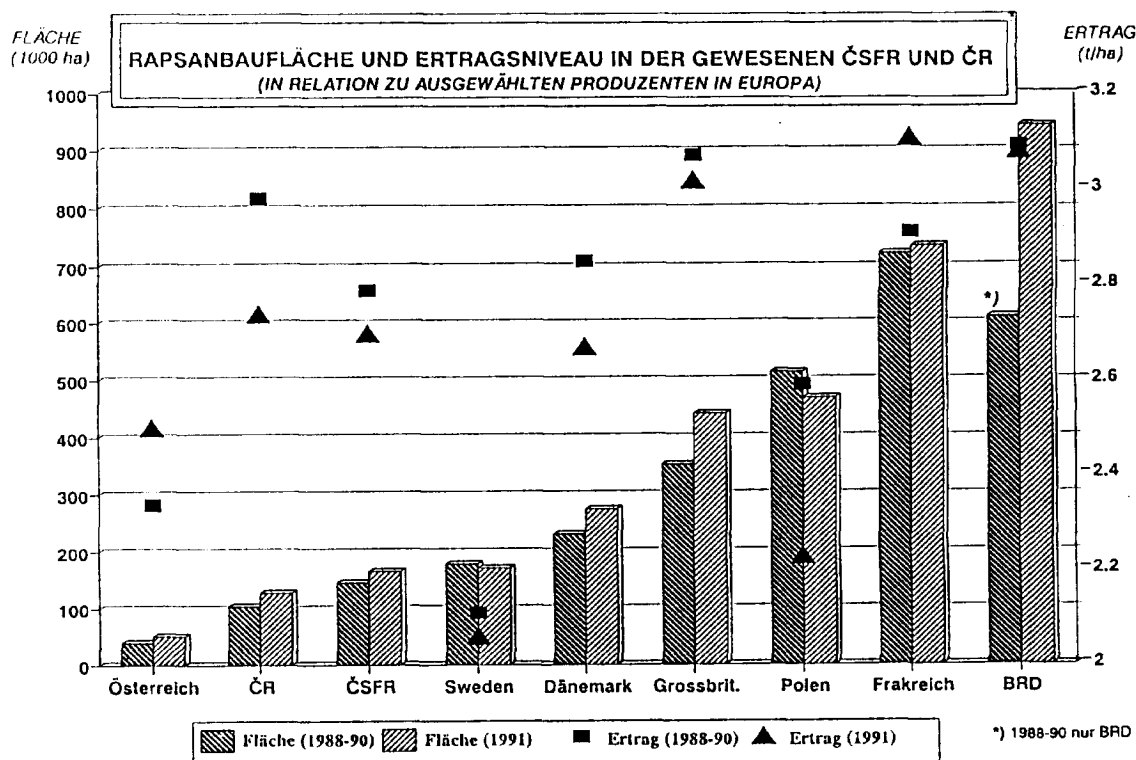


Abb. 2

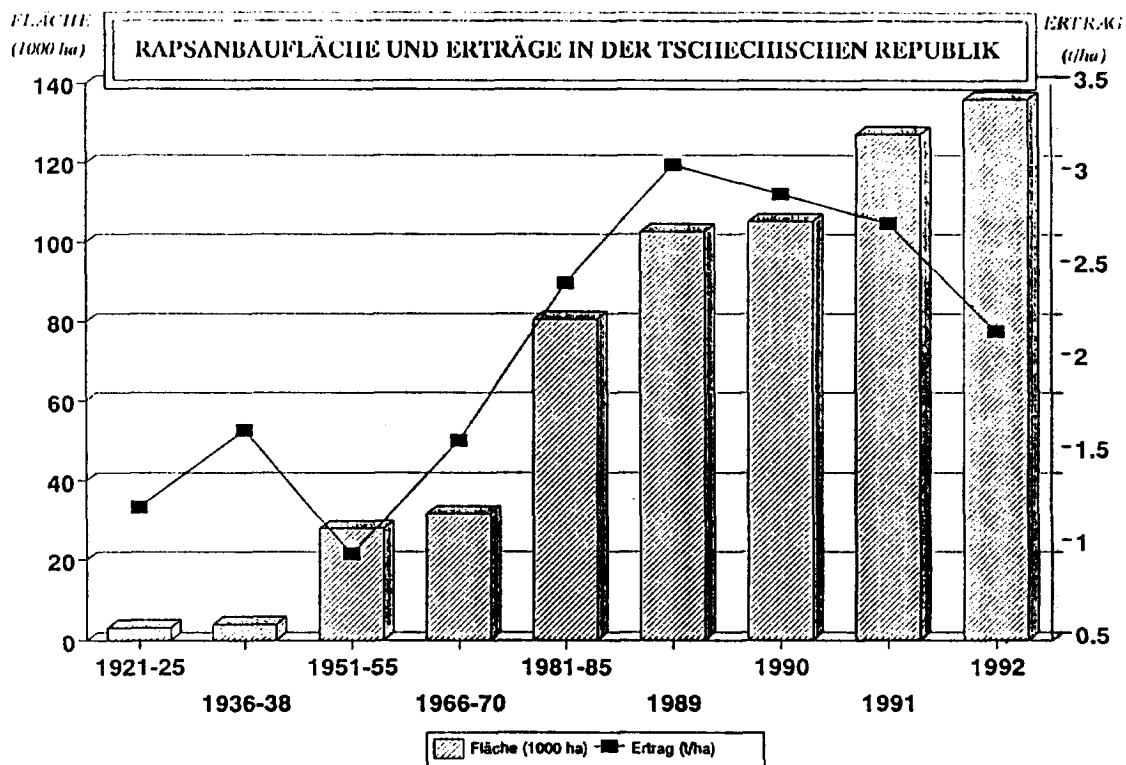
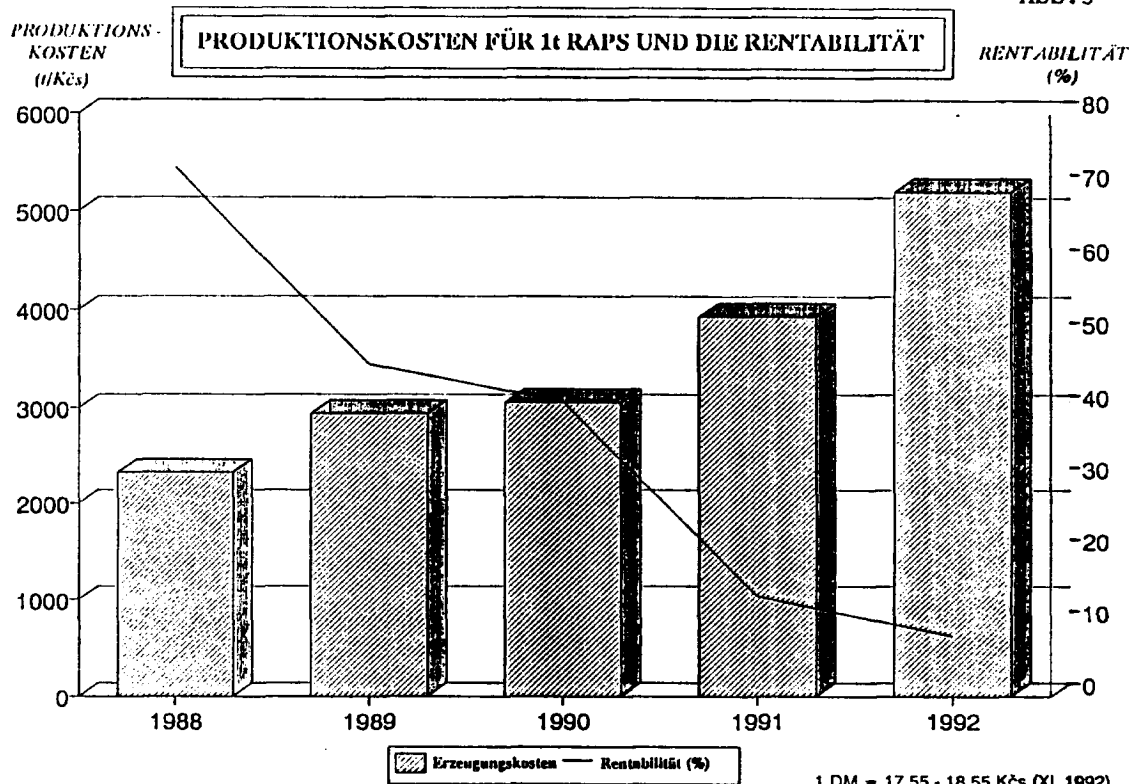


Abb. 3



1 DM = 17,55 - 18,55 Kčs (XI. 1992)